



Art evaluation

Buy and sell

Knowledge and news

Navigation > [artnet.de](#) / [Magazines](#) / [Reviews](#) / [Tulle fatal](#)

artnet Magazin

[Video](#)[News](#)[Reviews](#)[Features](#)[Commentary](#)[Auction reports](#)[Dossier](#)[Books](#)[People's](#)[Horoscope](#)[Cartoon](#)[Authors](#)**Colette**

Exhibition View „Lumiere's Dinner at Eight“, 2006
 Photo: Evelyn Pschak
 Courtesy of Galerie Carol Johnnsen, Munich

**Colette**

Exhibition View „Lumiere's Dinner at Eight“, 2006
 Courtesy of Galerie Carol Johnnsen, Munich

**Colette**

Exhibition View „Lumiere's Dinner at Eight“, 2006
 Courtesy of Galerie Carol Johnnsen, Munich

**Colette**

Exhibition View „Lumiere's Dinner at Eight“, 2006
 Courtesy of Galerie Carol Johnnsen, Munich

COLETTE AT CAROL JOHNNSSEN, MUNICH

TULLE FATAL

EVELYN PSCHAK

20. September 2006

Colette, „Lumiere's Dinner at Eight – La Vie en Rose II“,
 Galerie Carol Johnnsen, Munich. 9 September to 11
 November 2006

It's a hard road to myth. A hard path to becoming an allegory of the female gender, personification of the artificially feminine, tempting femme fatale – and at the same time reducing the object character of women to absurdity in order to expose clichés and cleverly distort them. From the beginning it has **Colette** to do this, she operates disguises, often changing her embodiment with the location. In 1978, her character „Colette“ died a conceptual death in installation performance *The Last Stitch* In New York's Whitney Museum, only to be resurrected as „Justine“, sole heiress and executor of Colette's art.

Justine was able to serve those areas of commercial marketing that were denied to Colette during her lifetime if she wanted to be taken seriously as an artist. Again, Colette demonstrates enough self-deprecation and cunning to anticipate the hype of art commerce that emerged in the 1980's and use it for his own benefit. In this proximity to commerce it was only used by **Jeff Koons** Surpassed by whom she was in a relationship for some time With the resolute thesis „Only dead artists can be universally admired“ Justine founded the „Colette is dead Company“ and sold records, sweets, snow globes, furniture, perfume and fashion with a Colette look. She called this process „reverse pop“, reverse pop, because she transferred Colette's oeuvre from the art world to the consumer world and thus behaved in the opposite direction to contemporary pop art.

In 1984, Colette was a DAAD scholarship holder in Berlin and, inspired by the city, took the form of „Mata Hari and the Stolen Potatoes“. The golden artificial potato was their homage to the host country. In Munich from 1986 to 1991 she even led a double life as a potato seller and „Countess Reichenbach“. When asked again and again about the symbolism of the potato, she explained: „Life is as magical and fantastic as I portray it, we are just too blind to see it that way. I want to change that, that's what it's all about when I turn the ordinary potato into an extraordinary image. Imagination is not illusion, imagination is reality.“ When she returned to New York in the early 1990s, she ruled as a Manet creation in the „House of Olympia“, which had existed since the 11th century. Converted into „Maison de la Lumiere“ in September 2001.

Die Künstlerin Colette versteht es also, Mythen zu verkörpern: Sie bedient sich seit Jahrzehnten unterschiedlicher Personae, inkarnierte Persephone, Johanna von Orléans, Marie-Antoinette und Ophelia. Als die „Kleine Meerjungfrau“ aus Hans Christian Andersens gleichnamigem Märchen schlief sie auf einem öffentlichen Platz in Kopenhagen, mitten in der Paradelinie der königlichen Garde. Ihren Frauengestalten ist gemein, dass sie entweder die weibliche Schaffens- oder Zerstörungskraft verkörpern oder in Kunstwerken als Mythen des Weiblichen – von Männerhand gemalt oder

Bei artnet
 Galerien
 erreichen
 Sie mehr
 Sammler als
 die größte
 Kunstmesse.

[Mehr erfahren >](#)



Colette
Exhibition View „Lumiere's
Dinner at Eight", 2006
Courtesy of Galerie Carol
Johnssen, Munich



Colette
Exhibition View „Lumiere's
Dinner at Eight", 2006
Courtesy of Galerie Carol
Johnssen, Munich



Colette
Exhibition View „Lumiere's
Dinner at Eight", 2006
Photo: Evelyn Pschak
Courtesy of Galerie Carol
Johnssen, Munich



Colette
Exhibition View „Lumiere's
Dinner at Eight", 2006
Photo: Evelyn Pschak
Courtesy of Galerie Carol
Johnssen, Munich

beschrieben – entworfen wurden. Dabei kommt die Zeitangabe „seit Jahrzehnten“ schon fast einem Sakrileg gleich. Ein Mythos altert nicht und ist zeitlos. Nur rechthaberisch-prosaische Medien halten sich nicht an die Magie des Ewigweiblichen und wagen es, das Geburtsjahr einer Allegorie anzugeben (Spiegel Nummer 24, 39. Jahrgang, 10. Juni 1985).

Um der Verbannung aus dem Reich der Märchen und Mädchen zu entgehen, sei hier lediglich erwähnt, dass 6013 Neugeborene im Frankreich des Jahres 1947 auf den Namen Colette getauft wurden. Colette wurde in Tunis geboren, ihre Muttersprache ist französisch. Arabisch hat sie nie gelernt, denn ihre Familie zog bald nach Nizza, wo ihr Vater als Architekt arbeitete. Anfang der 1970er Jahre ging sie nach New York und begann dort ihr konzeptuelles Gesamtkunstwerk. Schon ein Jahrzehnt vor der Graffiti-Kunstwelle um **Keith Haring** oder **Jean-Michel Basquiat** bemalte sie im Morgengrauen Straßen und Plätze mit geheimnisvollen Zeichen, um fremde Wesen aus dem Weltraum anzulocken. Für diese Serie der „Street Works“ (1969 bis 1977) wählte sie die Morgenstunden nicht nur, um Verkehr und Polizei zu entgehen, sondern auch, um diesen Stunden des Übergangs vom Traum zum Erwachen Tribut zu zollen.

Im Bewusstsein ihrer Aufgabe, Träumen Leben einzuhauchen, begann Colette auch, Kleidung zu entwerfen. Es brauchte ein „Ornat“, um rituelle Handlungen durchzuführen, nach außen sichtbares Zeichen ihrer Autorität als Visionärin. Sie hüllte sowohl sich selbst, lebensgroße Puppen wie auch ihr Apartment in der New Yorker Pearl Street – das dann, je nach künstlerischer Phase „Living Environment“, „House of Olympia“ oder „Maison de la Lumière“ heißt – in Samt, Satin und Seide, rüschelt, faltet und drapiert. Diese Verschönerung nennt sie „colettesized“. Ihr Lieblingsinstrument dafür ist der Tacker, mit dem sie Firmamente bauscht und Tuffs aus rosa Tüll stabilisiert.

Überhaupt zeigt Colette im Umgang mit Material und Kunstwerk eine gewisse Unbeschwertheit: Neben der Heftmaschine fabriziert sie ihre Holzrahmen aus Baumarkt-Versatzstücken selbst und haut mittig gesetzte Nägel durch Kunstwerke, um sie an die Wand zu hängen – obwohl ihre Galeristin Carol Johnssen Bauchschmerzen davon bekommt und lieber doppelseitig klebende Gummis besorgt hätte. Diese Nähe zum Gebastelten bewirkt einen angenehmen Bruch, bewahrt die Environments und Installationen vor dem allzu Süßlichen, entspricht einer dreckigen Nuance, die sich über das Rosé legt. Fünf Tage lang war Colette vor Ort in der Münchner Galerie, um die Ausstellung aufzubauen. „Work in progress“ in reinsten Form: Jeden Morgen bat Colette darum, die Bilder so umhängen zu dürfen, wie sie es geträumt hatte.

Eigentlich hatte Colette ihre Ausstellung bei Johnssen „C.I.A. visits the Pope“ (der Papst besuchte Bayern zur gleichen Zeit wie Colette) nennen wollen, was ihrer Galeristin unpassend erschien: „Colette, so politisch bist du nicht“. Und tatsächlich sind die Statements des C.I.A., was in diesem Falle „Colette Institute of Art“ bedeutet, wieder voller weiblicher Assoziationen: „Beware of women in pink“ und „Fight terror with glamour“ sind ihre Aufforderungen an das Publikum. Das ist nicht politisch, sondern verwoben mit Luxus, Weiblichkeit und Erotik. Sie identifiziert ihr Leben mit ihrer Kunst, weswegen die Bezeichnung Colettes als Multi-Media-Künstlerin auch zu kurz gegriffen wäre. Colette instrumentalisiert Performance, Installationen, Body Art, Fotografie, Video, Musik, Malerei, Plastik, Mode, Architektur und Elemente aus der Werbung und der Unterhaltungsindustrie. In München sieht man ihre Version einer Rosenthal-Kollektion.

„I think, art should elevate“ ist Colettes unermüdliche Lebens-Kunst-Einstellung. Ihre Kunst repräsentiert Glücksverheißung. Der Lumière-Lebensabschnitt, den sie gerade durchläuft, steht unter dem Vorzeichen der



Colette
Exhibition View „Lumiere's
Dinner at Eight", 2006
Photo: Evelyn Pschak
Courtesy of Galerie Carol
Johnssen, Munich



Colette
Exhibition View „Lumiere's
Dinner at Eight", 2006
Photo: Evelyn Pschak
Courtesy of Galerie Carol
Johnssen, Munich

eigenen Auslöschung, beeinflusst durch die Tragödie von 9/11, die Colette in New York selbst miterlebte. Transmediale Artefakte aus der Geschichte der Künstlerin werden übermalt, mit Goldglitter bestäubt, mit Fäden durchzogen, neu fotografiert, digitalisiert, ihre Pastelltöne verblasen wie ferne Erinnerungen. Doch auch, wenn es den Anschein erweckt, als wolle die Künstlerin sich selbst ausradieren, wird sie sicherlich einen neuen Kniff finden, um – gleich dem Phönix aus der Asche – in neue Cinderella-Roben zu steigen. Colettes Weg ist gepflastert mit Tuffs und Puderquasten. Vielleicht ist es doch nicht so hart, ein Mythos zu werden.

Weitere Artikel von [Evelyn Pschak](#)

[Share](#) |

 [Feedback abgeben](#)

 [Artikel drucken](#)

Kunstabwertung

[Price Database Fine Art and Design](#)
[Price Database Decorative Art](#)
[Market Reports](#)

Künstler

[Die 300 populärsten Künstler](#)
[Monografien](#)
[Gregory Crewdson](#)
[Thomas Ruff](#)

artnet Magazin

[News](#)
[Reviews](#)
[Features](#)
[Video](#)
[Horoskop](#)

Kaufen und Verkaufen

[artnet Auctions](#)
[Galerien](#)
[Auktionshäuser](#)
[Market Alert](#)

artnet Auctions

[Drucke und Editionen](#)
[Moderne und Zeitgenössische Kunst](#)
[Fotografie](#)
[Design](#)
[Rekordergebnisse auf artnet Auctions](#)

Unternehmen

[Produkte](#)
[Nutzungsbedingungen](#)
[Datenschutzerklärung](#)
[Investor Relations](#)
[Media](#)
[Impressum](#)

Wissen und News

[Künstler A-Z](#)
[artnet Magazin](#)
[Kalender](#)
[Monografien](#)
[Newsletter](#)

Galerien und Auktionshäuser

[Bildende Kunst](#)
[Zeitgenössische Kunst](#)
[Top 10 Preise bei Auktionen](#)
[Nächste Auktionstermine](#)
[Aktuelle Auktionsergebnisse](#)

Help

[About artnet](#)
[Contact](#)
[FAQ](#)
[Sitemap](#)
[artnet.com](#)
[artnet.fr](#)